

174
Herr Professor Dr. Bernhard Benneidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

den 7. Oktober 1940.

An den P. W. Hendel Verlag, Naumburg bei Leipzig.

Sehr geehrter Herr Hendel!

Herr Professor Stengel hat mir heute einen Brief geschrieben, in dem er mir mitteilt, daß neue Schwierigkeiten in der Denkmälersache entstanden seien und daß die Dinge auf einem gegenwärtig ziemlich zugespitzten Status seien. Dabei schreibt mir Herr Professor Stengel selber auch, daß sachliche Differenzen eigentlich überhaupt nicht mehr beständen und es sich im Grunde nur um Formalitäten handele. Da ich sehr wohl verstehe, daß die Angelegenheit für Sie rein zeitlich dringlich wird und Sie wissen müssen, ob und was Sie ankündigen können, möchte ich mir erlauben, auf Grund der Darstellung von Herrn Professor Stengel, einige Darlegungen an Sie zu richten, da ich glaube, die Frage auch nach der Seite des Reichsinstituts hin besser zu übersehen als es Ihnen und Ihren Beratern vermutlich so ohne weiteres möglich ist.

Ich möchte vor allem betonen, daß Sie meines Erachtens an der Möglichkeit oder vielmehr Sicherheit eines guten Abschlusses und auch an der festen Absicht von Herrn Professor Stengel in dieser Richtung gar keinen Augenblick zu zweifeln brauchen. Wenn die Dinge sich jetzt formal länger hinziehen, so ist das aus einem solchen erwähnenden Grunde für Sie unangenehm genug, gefährdet aber die Sache selbst (d. h. den Abschluß mit dem Reichsinstitut) in gar keiner Weise. Werden jetzt durch mißverständliche Auffassungen und unnötige Betonung unausgeglichenen Punkte die Dinge irgendwie auf die Spitze getrieben, so werden ganz überflüssigerweise Gefahrenmomente hineingebracht, die in der Sache selbst gar nicht enthalten sind und leicht vermieden werden können.

Das Wesentliche für Sie ist, wie ich dem Briefe von Fräulein Dr. Harig vom 23. September an mich wohl mit Recht entnehme, daß Sie den Subskribenten müssen etwas mitteilen können. Ich habe daraufhin meine Übersicht über den Inhalt der zehn Bände "Denkmäler" zu Ankündigungszwecken am 29. September an Sie abgesandt. Danach kann eine sachliche Ankündigung wohl zurechtgemacht werden. Die Frage ist nur, wieweit darin des Reichsinstituts und meiner Leitung gedacht werden kann. Das ginge doch meines Erachtens etwa in der Weise, daß in der Ankündigung, die den Inhalt der Bände mitteilt (mit dem Verbehalt, daß einzelne Ergänzungen noch möglich und geplant sind), in einem Satze gesagt würde, daß Sie mit einer für die mittelalterlichen (frühdeutschen) Geschichtsquellen ganz besonders zuständigen Stelle in Verhandlungen ständen, die ganz kurz vor dem Abschluß seien und die Ihnen auch eine fachmännische und in jeder Beziehung zuständige Leitung des "Denkmäler"-Unternehmens sichern würden, womit Sie den Subskribenten bestimmt etwas Erstklassiges würden bieten können. Ich möchte dann weiter sehr dringend empfehlen, daß ich baldmöglichst die Uebersetzung der "Annales Fuldenses" von Herrn Dr. Riederer zur Durchsicht erhalte. Es kann dann meines Erachtens ganz unbedenklich der vierte Band mit dem seit längerer Zeit festgelegten Inhalt als in wenigen Monaten (zu Weihnachten?) erscheinend angekündigt werden,